

 **Bundeskanzleramt**

Bundesministerin für Frauen,  
Familien und Jugend

DR. JULIANE BOGNER-STRAUSS

An den  
Präsidenten des Nationalrats  
Mag. Wolfgang SOBOTKA  
Parlament  
1017 Wien

GZ: BKA-353.130/0047-IV/10/2018

Wien, am 10. August 2018

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Heinisch-Hosek, Genossinnen und Genossen haben am 11. Juni 2018 unter der **Nr. 1009/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Gender-Gesundheitsbericht gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 9:

- *Wann gelangt der Gender-Gesundheitsbericht zur Fertigstellung?*
- *Wo wird er vorgestellt bzw. präsentiert werden?*
- *Wann wird der Bericht der Öffentlichkeit zugänglich gemacht?*
- *In welcher Form?*
- *Wann wird er dem Parlament zugewiesen?*
- *Nach Fertigstellung des Gender-Gesundheitsberichts soll es zur Planung und Entwicklung entsprechender Maßnahmen kommen. Wie werden Sie sich als Frauenministerin an diesem Prozess beteiligen?*
- *Sind weitere Gendergesundheitsberichte zu anderen Themenschwerpunkten geplant und falls ja, zu welchen Themen?*
- *Gab es hinsichtlich des Gender-Gesundheitsberichtes bereits Gespräche mit der Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz?*
- *Wenn nein, wann werden Sie das Gespräch mit der Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz suchen?*

Es wird auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 1010/J vom 11. Juni 2018 durch die Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz verwiesen.

Zu den Fragen 10 bis 16:

- *Welche Priorität hat für Sie als Bundesministerin die Gesundheit der Frauen in Österreich?*
- *Wie haben Sie vor, die Gesundheit der Frauen in Österreich zu verbessern?*
- *Wo bringen Sie sich als Ministerin aktiv in den Bereich Frauengesundheit ein?*
- *Welche Maßnahmen wurden, seitdem Sie Bundesministerin sind, von Ihrem Ressort im Bereich Frauengesundheit gesetzt?*
- *Werden Sie das Thema Frauengesundheit im Rahmen der Arbeitsgespräche mit den Landesfrauenreferentinnen ansprechen?*
- *Werden Sie anregen, dass zum Thema Frauengesundheit Beschlüsse in den Landtagen gefasst werden?*
- *Werden Sie den Aktionsplan Frauengesundheit weiterführen?*

Gesundheit und Selbstbestimmungsfähigkeit der Frauen wird entscheidend von den Rollenerwartungen, den Lebens- und Arbeitsbedingungen, dem Einkommen sowie von der Qualität der Gesundheitsversorgung bestimmt. Es ist mir daher ein wichtiges Anliegen, die Frauengesundheit zu fördern und dabei schon in frühen Lebensphasen anzusetzen. Das ist deshalb von Bedeutung, weil sich subjektive Körper- und Gesundheitskonzepte vorrangig in der Pubertät ausbilden und diese das spätere Gesundheitsverhalten und die Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen wesentlich beeinflussen. Österreichweit werden unter anderem 57 Frauenservicestellen mit 10 Außenstellen aus den Mitteln der Frauenprojektförderungen unterstützt. Diese stehen mit ihrem ganzheitlichen Beratungsangebot allen Frauen und Mädchen in Österreich für alle Problemlagen, seien es soziale, psychische, ökonomische, rechtliche oder auch gesundheitliche Fragen, zur Verfügung. Darüber hinaus leistet der Aktionsplan Frauengesundheit einen Beitrag dazu, den genderspezifischen Aspekt in der Prävention und Gesundheitsversorgung zu fördern und alle Akteurinnen und Akteure im Gesundheitswesen dafür zu sensibilisieren. Mit dem Aktionsplan Frauengesundheit wurde europaweit ein einmaliges Maßnahmenpaket geschaffen, welches die Gesundheit von Frauen in den Mittelpunkt rückt. Dabei werden die verschiedenen Lebensphasen von Frauen – Jugend, Erwerbsleben und höheres Alter – berücksichtigt. Zum 2. FrauenGesundheitsDialog, der am 18. Juni

2018 stattfand, habe ich gemeinsam mit Frau Mag. Beate Hartinger-Klein, Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz eingeladen, um zu signalisieren, wie wichtig eine ressortübergreifende Zusammenarbeit zur Umsetzung des Aktionsplans Frauengesundheit ist. Darüber hinaus hat bereits ein Austausch und Vernetzung mit Akteurinnen und Akteuren stattgefunden und es wurden Focal Points in den Bundesländern eingerichtet, welche bereits erste Maßnahmen zur aktiven Umsetzung und Unterstützung des Aktionsplans Frauengesundheit gesetzt haben. Das Thema wird gerne bei passender Gelegenheit gegenüber den Landesfrauenreferentinnen angesprochen.

Zu den Fragen 17 bis 20:

- *Wie werden Sie die erfolgreiche Arbeit des Netzwerks der österreichischen Frauengesundheitszentren unterstützen?*
- *In welcher Höhe werden Sie das Netzwerk der österreichischen Frauengesundheitszentren unterstützen?*
- *Wie werden Sie die erfolgreiche Arbeit der einzelnen Frauengesundheitszentren unterstützen?*
- *In welcher Höhe werden Sie die einzelnen Frauengesundheitszentren finanziell unterstützen?*

Die einzelnen Frauengesundheitszentren wurden bisher nicht direkt aus den Fördermitteln des Bundeskanzleramtes unterstützt. Diesbezüglich darf an meine Regierungskollegin Mag. Beate Hartinger-Klein, Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz verwiesen werden. Lediglich der ARGE der österreichischen Frauengesundheitszentren wurde in den letzten 3 Jahren ein kleinerer Kofinanzierungsbeitrag aus den Frauenprojektfördermitteln gewährt, der von der ARGE auf ihre Mitglieder aufgeteilt wurde.

Mit besten Grüßen

Dr. Juliane Bogner-Strauß



